Pfarrbrief

Ausgabe 52
März - Juli 2024

Katholische Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm
St. Johann Baptist / St. Albert / Hl. Kreuz / St. Mammas

Bei der Oberbürgermeisterin

Im Landratsamt

Sternsinger 2024

St. Albert

Inhalt

Hoffnung....4
Hoffnungszitate....6
Citypastoral Teams Sprechstunde....6
Hoffnung mit Kinderaugen sehen....7
Hoffnung in der Kirchenmusik....8
40 Jahre Friedensgebet Ulm/Neu-Ulm....9
Pilgerreise nach Rom und Assisi 1. – 7. November 2023....10
Große St. Martinsfeier in Pfuhl....14
„Join-us-Sunday“ – Namenstagsfest in St. Albert....16
Advent für Kinder in Hl. Kreuz 18
50 Jahre Weihe Hl. Kreuz....20
Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit Sternsingeraktion 2024....22
Gottesdienste Ostern-Pfingsten....25
Konzert German Brass....26
Neue Mesnerin für St. Johann....27
Bergmesse - save the Date....27
Nicht Spinner genug: Ich gehöre in die Gemeindearbeit....28
Lobpreis Auszeit....29
Kirch- und Schulbau in Esaase schreiten voran....30
Segen für Alle?!....32
Gott ist hier: Glaubensfestival “MEHR” in Augsburg....34
Krippenfahrt der PG nach Krumbach am 11. Januar....36
Seniorenseite....38
Ökumenische Kinderbibeltage Finningen-Reutti 13./14. Oktober 2023....39
Osternacht für Familien 2024....40
Klein aber wichtig!....42
Fronleichnam 2024....43
Familienferien 2023 in Südtirol....44
Kinderseite....45

Impressum

Herausgeber: *Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit den Pfarreien St. Albert, St. Johann Baptist, Hl. Kreuz und St. Mammas*
Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich und wird den Haushalten kostenlos zugestellt.

Redaktion: *Anna-Maria Brosch, Pfarrer Karl Klein, Ann-Katrin Kling, Sandra Stadler, Alberto Pasquarelli*

Bilder: *Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder aus Privatbesitz bzw. sie sind gemeinfrei.*

Bildnachweise: *Seite 1 und Seite 48: Bilder von Gerd Altmann auf Pixabay.com, bearbeitet.*

E-Mail: *redaktion.neu-ulm@ea.bistum-augsburg.de*

Druck: *Di Bello – Ihre Druckerei, Ulm, www.dibello.eu*

Auflage: *7000 Stück*

Nächste Ausgabe: *Nr. 53: August 2024*
Meldeschluss: *28.04.2024*
Redaktionsschluss: *19.05.2024*

Haftungsausschluss: *Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Verantwortung für Bild und Wort liegt beim Autor.*

Hoffnung

Liebe Leserinnen und Leser,

wie oft begegnet uns das Wort „Hoffnung“ in der Heiligen Schrift? Laut meiner Bibel App kommt dieses Wort insgesamt 120 Mal vor. Hoffnung taucht alleine 51 Mal in der Apostelgeschichte und in den nachösterlichen Briefen des Neuen Testaments auf. „Hoffnung“ scheint demnach ein wesentlicher Bestandteil der ersten christlichen Gemeinden zu sein. Woher kommt diese Hoffnung?

Es ist die Erfahrung der Auferstehung Christi. Es ist die Erfahrung von Ostern. Die christliche Hoffnung ist tief verankert im Osterfest und gehört wesentlich zu unserem Glauben. Die Auferstehung Christi, der Sieg über Sünde und Tod, schenkt uns Zuversicht und Hoffnung. Nicht Dunkelheit und Verzweiflung haben das letzte Wort, sondern das triumphierende Licht der Auferstehung unseres Herrn.

Die biblische Erzählungen betonen, dass die Liebe Gottes stärker ist als der Tod. Der Glaube an diese Liebe bietet Trost und Orientierung inmitten der Herausforderungen des Lebens.

In diesen Tagen bereiten wir uns auf Ostern vor. Ostern möchte zu einer Zeit des Jubels und der Freude werden, in der wir die Hoffnung auf ein ewiges Leben in Gemeinschaft mit Gott feiern. Es ist nicht nur eine historische Erinnerung an die Auferstehung Christi, sondern eine lebendige Realität, die das Leben von uns Gläubigen prägen soll. Die christliche Hoffnung ist

Bild: Mrexentric auf Pixabay.com

Bild: Gregor Ritter auf Pixabay.com

keine naive Zuversicht, sondern eine Überzeugung, die auf der festen Grundlage des Glaubens an die Verheißungen Gottes ruht. Sie darf uns dazu ermutigen, das Leben in all seinen Facetten nach dem Vorbild Christi zu gestalten, im Wissen darum, dass am Ende die Liebe triumphieren wird. So darf die christliche Hoffnung unseren Alltag verwandeln. Sie ermutigt uns dazu, Mitgefühl und Liebe zu teilen,

Ungerechtigkeiten entgegenzutreten und sich für das Wohl anderer einzusetzen. Christliche Hoffnung und Liebe dürfen der Motor für persönliche und gesellschaftliche Veränderungen sein.

In einer Welt, die oft von Unsicherheit, Verwirrung, Leid und Ungerechtigkeit geprägt ist, in einer Welt mit den Kriegen in Osteuropa und im Nahen Osten wird die Osterbotschaft zu einem Lichtstrahl. Sie erinnert uns daran, dass selbst in den dunkelsten Momenten das Licht der Auferstehung leuchtet. Wie nach dem Winter mit dem Frühling das Leben in der Natur erwacht, die Knospen hervorbrechen und schließlich zu blühen beginnen, so dürfen auch wir unsere Häupter erheben, die Tränen abwischen, wie es wohl auch Maria Magdalena getan hat, nachdem ihr Jesus Christus am Grab begegnet ist (vgl. Joh 20,15.16).

So wünsche ich uns, dass wir alle im Herzen eine große Auferstehungshoffnung tragen dürfen. Möge uns diese Hoffnung immer wieder Trost schenken und uns ermutigen, an einer Welt der Liebe und Gerechtigkeit mitzubauen, in der Gewissheit, dass unser Herr Jesus Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung uns erlöst hat und uns ein Leben in Fülle schenken möchte.

Kaplan Michael Schmid

Hoffnungszitate

Was gibt mir Hoffnung?

Ein Grundvertrauen ins Leben, in die Menschen und an das Große, das wir Gott nennen dürfen.

Tanja

Worauf hoffe ich?

Auf Frieden und Gesundheit. In der Welt mit all den Konflikten und Verletzungen von Menschen und Natur, im Großen wie im Kleinen, im Innen wie im Außen.

Tanja

Auf was hoffe ich:

„Ich hoffe, dass unsere Familie die Herausforderungen des Lebens gemeinsam meistern."

Karin

„Ich hoffe, dass unsere Mutter nach dem Tod unseres Vaters wieder „Fuß fasst" und dass wir fünf Kinder ihr dabei helfen können."

Andreas

Für mich ist Hoffnung wie ein wärmendes Licht, das mir jeden Tag neue Energie und Kraft schenkt und selbst in dunklen Momenten leuchtet. Sie lässt mich in Richtung Glück, Frieden, Selbstbestimmung und Sicherheit blicken. In schweren Zeiten eröffnet mir die Hoffnung einen Ausblick auf neue Möglichkeiten und Veränderungen. Sie ist mein treuer Begleiter, der stets an meiner Seite ist und mir Lebenskraft schenkt.

Sina Schäfer

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes

Römer 15,13

Sorgen, Ängste,Herausforderungen?
Wir sind für dich und
dein Anliegen da!

Online-Sprechstunde
ab 18.01.2024, jeden Donnerstag
von 18 bis 19 Uhr

Anmeldungen telefonisch (0731 97059 34) oder per Mail an cityseelsorge.neu.ulm@gmail.com möglich.

Cityseelsorge Neu-Ulm

St. Johann Baptist
St. Albert
Hl. Kreuz
St. Mammas

Hoffnung mit Kinderaugen sehen

Hoffnung ist für mich…

Diesen Satz sollten einige Schülerinnen und Schüler der St.-Michael-Schule vervollständigen.

Lesen Sie gerne ein paar Antworten:

… wenn alles wieder gut wird.

… eine Umarmung.

… wenn ich daran glaube, dass ich nicht allein bin.

… wichtig.

… immer da.

… Gott.

… wenn ich daran glaube, dass alles gut wird.

… etwas Schönes.

Bei Gesprächen mit einigen Kindern durfte ich staunend feststellen, wie stark die Hoffnung bei ihnen ausgeprägt ist. Während wir Erwachsenen oft zweifeln und uns manchmal gar nicht trauen, auf etwas zu hoffen, gehen Kinder hier ganz anders vor.

Erst einmal ist alles möglich. Wünschen, träumen und hoffen darf man doch, oder?

Kinder haben mir erzählt, dass sie selbst bei (in meinen Augen hoffnungslosen Fällen) die Hoffnung nicht aufgeben.

Wie schön wäre es, in einem vermeintlich hoffnungslosen Fall die Welt mit Kinderaugen sehen zu können.

Hoffen wir einfach, dass es uns hin und wieder gelingt.

Hoffen wir, dass kleine Wunder uns zeigen, dass Hoffnung nie umsonst ist.

Trauen wir uns zu hoffen, dass Gottes großer Plan mit uns so großartig ist, dass in jeder Situation Hoffnung möglich ist.

Haben wir Hoffnung in unsere Kinder und die nächste Generation, denn mit Hoffnung können wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Für die St. Michael- Schule
Gabi Edel

Bild: Gabi Edel

Hoffnung in der Kirchenmusik

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Dieser bekannte Spruch könnte auf dem Gebiet unseres Berufes als Kirchenmusiker gerade eine große Bedeutung erlangen. Die Kirchenmusik-Lehrgänge an den Musikhochschulen müssen teilweise mit nur wenigen Studenten auskommen – die Zahl der Absolventen nimmt ab. Folglich gibt es zurzeit immer weniger ausgebildete Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.

Die Situation in Deutschland wäre dabei sehr positiv – viele externe Beobachter haben immer geglaubt, dass die „Kirchenmusik“ und der „Kirchenmusiker“ in unserem wohlhabenden Land sich „auf der Insel der Seligen“ befinden würden. Es gibt eine große Anzahl an „schönsten Kirchen“ (als „physische Gebäude“), und darin oft „phantastische Instrumente“, welche nur auf einen Orgelspieler warten. Kirchenmusik-Stellen gibt es also viele – diese sind jedoch „nur“ unbesetzt.

Gerade diese Tatsache der bestehenden Infrastruktur gibt mir in der jetzigen „Durst“-Situation Hoffnung. „Hoffnung inmitten von Krisen“ war ja der Aufruf des Pfarrbriefteams dieser aktuellen Ausgabe. Kirchenmusik und Kirche durchlaufen in unserem Land offensichtlich eine Krise. Ich habe jedoch die Hoffnung, dass der erwähnte Reichtum (Kirchengebäude und Instrumente) künftig junge Menschen anlocken wird. Unser Beruf ist schön – diese Rückmeldung erhalte ich von den Pfarreimitgliedern (oft mit „leuchtenden“ Augen) immer wieder.

Wie aber soll die „künftige“ Kirchenmusik konkret aussehen? Sicherlich so, dass sie mit „alten“ und „modernen“ Elementen arbeitet – was auch „alt“ und „neu“ musikalisch nun konkret bedeuten mag.

Die ganze Palette einer Pfarrgemeinde (von den „Klassikern“ bis zu den „Band-Fans“) soll angesprochen werden. Ein oft verwendetes Zitat dazu lautet: „[Ein guter Hausherr ist jemand,] der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.“ (Mt 13,52) Die Bibel betont: Der Vorrat ist REICH! Aus diesem reichen Vorrat muss weiterhin Musik in den Gottesdiensten erklingen!

Somit wünsche ich Ihnen in der Fasten- und Osterzeit schöne musikalische Tage - mit viel ALTER und NEUER Musik.

Herzlich,

Ihr Kirchenmusiker
Joseph Kelemen

40 Jahre Friedensgebet Ulm/Neu-Ulm

Seit nunmehr über 40 Jahren ist das Friedensgebet fast jeden Montagabend in einer Ulmer, Neu-Ulmer oder ortsnahen Gemeinde unterwegs. Das Zeichen dafür ist eine Rose, die am Schluss des Gebets an die nächste Gemeinde weitergegeben wird.

Es begann im Jahr 1983 als Reaktion auf den NATO-Doppelbeschluss und als man sich hilflos der Bedrohung durch die atomare Aufrüstung ausgeliefert sah. Das Friedensgebet begann zunächst als ökumenisches Friedensgebet von Frauen und ist inzwischen interreligiös. So beteiligen sich zum Beispiel die Tibetgruppe, die Bahai-Religion, die Christengemeinschaft und die christliche Wissenschaft.

Im Mittelpunkt des Friedensgebets stehen meist aktuelle kriegerische Ereignisse oder Persönlichkeiten, die sich für den Frieden einsetzen oder eingesetzt haben. Inzwischen mussten leider einige Gemeinden das Friedensgebet einstellen, weil die Vorbereitungsteams es aus Altersgründen nicht mehr machen konnten und es keine jüngeren Nachfolger gab. Noch immer bereiten 26 Gemeinden das Friedensgebet vor, viele auch in ökumenischer Zusammenarbeit. In den einzelnen Gemeinden wird das Friedensgebet oft wenig beachtet trotz Terminplakates in der Kirche, ausliegender Flyer, Ankündigung in der Zeitung und im Gottesdienst. Dabei ist es gerade in der aktuellen, von kriegerischen Konflikten geprägten Zeit wichtig, als Religionen gemeinsam für den Frieden zu beten. Deshalb laden wir Sie herzlich zu unseren nächsten Terminen ein: *https://www.pg-neu-ulm.de/gottesdienste/gebets-und-andachtsformen/--> Friedensgebet*

oder QR-code scannen

Friedensgebet AG

Termine, montags 18:30 Uhr
04.03. Christengemeinschaft
Ulm, Stephanstr. 10
11.03. St. Elisabeth Ulm, Elisabethenstr. 37
18.03. Heilig Geist Ulm, Neunkirchenweg 63
08.04. Erlöserkirche Offenhausen
NU-Offenhausen, Martin-Luther-Str. 2
15.04. St. Leonhardkapelle
Ulm-Söflingen, Am Friedhof
22.04. Erlöserkirche, Erbach, Jahnstr. 33
29.04. St. Josef, UL-Jungingen, Nauweg 3
06.05. St. Ulrich - Plenum
NU-Pfuhl, Kirchstr. 5
03.06. Lukaskirche
Ulm, Hermann-Stehr-Weg 3
10.06. Maria Peter und Paul
Ulm-Mähringen, Holzgasse 8
17.06. Baha‘i Religion
Ulm, Nikolauskapelle, Neue Str. 102
01.07. Pauluskirche, Ulm, Frauenstr. 110
08.07. St. Martin, Ulm-Wiblingen, Klosterhof
15.07. um 18:00 Uhr!!! Münster
Ulm, Münsterplatz

Pilgerreise nach Rom und Assisi 1. – 7. November 2023

An Allerheiligen versammelte sich um 21:00 Uhr eine bunte Pilgergruppe in Neu-Ulm, um mit Pfarrer Klein die Stadt in Richtung Rom zu verlassen. Nach einem kurzen Stopp in Altenstadt ging es begleitet von einem Abendgebet durch die Nacht gen Süden.
Den ersten Halt machten wir früh morgens in Orvieto, einer mittelalterlichen Stadt auf einem Felsplateau. Mit der Standseilbahn ging es bequem hinauf in die Altstadt, wo der Dom mit seiner berühmten Fassade alle Blicke auf sich zog. In den umliegenden Cafés konnten wir ein erstes kleines Frühstück einnehmen. Und wer nicht statt geworden war, bekam zurück am Bus original Dillinger Wienerle. Frisch gestärkt fuhren wir weiter nach Rom und dort direkt zu den Callistus-Katakomben. Bei einer Führung erfuhren wir viel über den ersten offiziellen Hauptfriedhof der christlich-römischen Gemeinde in Rom. In einem gemeinsamen Gottesdienst auf dem Gelände der Katakomben stellten wir die vor uns liegende gemeinsame Zeit in Rom und Assisi unter Gottes Schutz und Segen. In der Abenddämmerung und pünktlich zum Essen erreichten wir unsere Pilgerherberge.
Der Freitag begann mit einer U-Bahn-Fahrt einmal quer durch Rom. San Giovanni in Laterano auch „der Lateran“ genannt war unser Ziel. Sie ist die Mutter aller Kirchen und Kathedrale des Papstes als Bischof von Rom

San Giovanni in Laterano

und beeindruckte uns allein durch ihre Größe und Geschichte. Von dort starteten wir unseren Spaziergang durch das antike Rom – vorbei am Kolosseum und hinein in den ersten heftigen Regenguss. Weiter ging es über das Forum Romanum, hinauf zum Capitol und weiter zur Kirche Santa Maria in Aracoeli, die uns vor einem erneut einsetzenden Platzregen Schutz bot. Die Kirche verfügt über ein wundertätiges Christkind, das in einer Kapelle verehrt wird. Unzählige Briefe italienischer Kinder an das Christkind waren bereits Anfang November bei

Am Kolosseum

der Figur aus Olivenholz eingegangen. Nach der Mittagspause folgten wir dem Touristenstrom Richtung Trevibrunnen, nach dem Petersdom die wohl meist fotografierte Sehenswürdigkeit Roms. Weit weniger Besucher waren dafür in Santa Maria Maggiore, einer der vier Papstbasiliken der ewigen Stadt. Nach Exkursen durch Geschichte, Kunst, Kultur und die Antike sowie mehr als 20.000 Schritten und mehreren verschlissenen Regenschirmen ging es zurück zum Hotel.

Eine unerschrockene kleine Gruppe machte sich nach dem Abendessen nochmals auf, das römische Nachtleben zu erkunden. Alle anderen massierten ihre müden Füße und wappneten sich für den nächsten Tag.

Am Samstag ging es zu den vatikanischen Museen. Außer uns hatten noch weitere 20.000 Menschen die gleiche Idee und so wurden wir erst zur und dann durch die Sixtinische Kapelle geschoben. Dieser besondere Ort beeindruckte uns nicht zuletzt durch die riesigen Fresken, auch wenn man angesichts der Menschenmassen leicht vergessen konnte, dass man sich an einem heiligen Ort befand. Nach einem kurzen Abstecher auf den Petersplatz führte uns Pfarrer Klein auf den Gianicolo Hügel. Von dort hatten wir einen herrlichen Blick über die ganze Stadt. Weiter ging es hinunter ins Szeneviertel Trastevere, wo wir in der ältesten Marienkirche Roms, Santa Maria in Trastevere, Schutz vor dem wieder einsetzenden Regen fanden. Wir nutzen die Zeit für ein stilles Gebet und um den prachtvollen Innenraum zu bewundern. In einer traditionsreichen Pizzeria in der Altstadt aßen wir zu Abend, vor uns der Reisebus am Ufer des Tibers abholte und durch das nächtliche Rom zum Hotel brachte.

Da der Wetterbericht für Sonntag wieder Regen vorhergesagt hatte, packten wir Regenkleidung und Schirme ein und machten uns früh am Morgen auf den Weg zum Petersdom. Für 8:00 Uhr war unsere Hl. Messe am Grab des Hl. Petrus angemeldet. Doch die strengen vatikanischen Sicherheitsschleusen, die man passieren muss, wenn man den Petersplatz und Dom besuchen will, öffneten erst um 8:00 Uhr ihre Pforten und alle Verhandlungskünste von Pfarrer Klein, uns früher durchzulassen, nutzen nichts. Wir mussten uns in die bereits lange Schlange einreihen, die sich vor den Zugängen gebildet hatten. Und dann öffneten sich alle Schleusen – alle Schleusen des Himmels - und es ging ein Sommergewitter über uns hernieder, das uns trotz aller Schutzkleidung und Schirme bis auf die Haut durchnässte. Als wir im Petersdom ankamen, glichen wir eher gebadeten Mäusen als andächtigen Pilgern. Doch der besondere Ort, an dem wir dann gemeinsam Gottesdienst feiern durften, lies uns vorübergehend unsere körperlichen Befindlichkeiten vergessen und wir waren tief berührt, so nah am Grab des Hl. Petrus sein zu dürfen.

Die Ausmaße des Petersdoms erlebten wir im Anschluss, als wir erst auf das Dach und dann auf die Kuppel des Doms stiegen. Atemberaubende Ausblicke über den Vatikan und Rom und

Im Petersdom

Einblicke in das Innere des Petersdoms ließen uns staunen. Auch Petrus meinte es nun gut mit uns und über der Heiligen Stadt strahlte die Sonne und trocknete die letzten nassen Kleider und Schuhe. Im prachtvollen Kirchenbau selbst konnte man durch die vielen kunsthistorischen Schätze wie die Pietà von Michelangelo, dem gewaltigen Hochaltar mit Bronzebaldachin, dem Fußboden aus kostbarem farbigen Marmor, den prächtigen Altar- und Deckengemälden und angesichts der vielen Besucher aus aller Welt leicht vergessen, dass wir uns in der größten Kirche der Welt befanden. Schon folgte ein weiterer Höhepunkt unserer Pilgerreise: das Angelusgebet mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz. Vor allem sein eindringlicher Appell für den Frieden auf der Welt und sein Gebet für die Zukunft der Kinder gingen uns zu Herzen und sprachen uns aus der Seele. Begleitet mit dem päpstlichen Segen ging es weiter in die römische Innenstadt – Engelsburg, Campo de´ Fiori, Piazza Navona und zur Kirche der deutschen Gemeinde in Rom. Nach einer verdienten Mittagspause machten wir uns auf zur Spanischen Treppe. Auf dem Weg dorthin passierten wir unzählige Geschäfte, Boutiquen und Shops. Doch für so weltliche Dinge wie Konsum hatten wir keine Zeit. Pfarrer Klein sorgte mit seinem flotten Marsch und dem straffen Programm dafür, dass unsere Reisekasse gefüllt blieb und wir nur einen kurzen Blick auf die angebotenen Waren im Vorbeieilen erhaschen konnten und erst gar nicht in Versuchung gerieten, etwas zu kaufen. Stand doch schon der nächste Höhepunkt unserer Pilger-Reise auf dem Programm: Sankt Paul vor den Mauern. Die zweitgrößte Basilika Roms nach dem Petersdom erhebt sich an der Stelle, an der der Hl. Petrus begraben wurde. Im Kirchenschiff konnten wir die Porträts aller bisherigen Päpste und in der Apsis das goldene Mosaik bewundern. Den Abend verbrachten wir in Frascati in den Albaner Bergen. Beim Abendessen genossen wir den gleichnamigen Wein, unterhielten uns in geselligen Runden mit den Mitreisenden und

Von der Kuppel des Petersdom

San Francesco in Assisi

blickten auf die Lichter Roms.
Der Montag begann mit packen, denn unsere Tage in Rom gingen dem Ende entgegen. Unser Weg führte uns nochmals zur Spanischen Treppe und von dort aus bummelten wir vorbei an Eisdielen und Bars zum Pantheon und weiter zu Santa Maria Minerva. Hier verweilten wir am Grab der Hl. Katharina von Siena und nutzen die Zeit, um in Stille in unseren persönlichen Anliegen zu beten. Am Tiber hieß es dann nun endgültig Abschied von der ewigen Stadt zu nehmen. Der Bus von Steber-Tours holte uns ab und wir fuhren Richtung Assisi. In der Abenddämmerung erreichten wir die Basilika Santa Maria degli Angeli mit der berühmten Portiuncula-Kapelle und dem Sterbeort des Hl. Franziskus. Nach dem Abendessen im Hotel spazierten wir in kleinen Gruppen durch die verwinkelte Altstadt von Assisi und warfen einen ersten Blick auf St. Francesco. Nach all dem Trubel und der nie schlafenden Großstadt Rom empfanden wir die beschauliche Ruhe von Assisi als Wohltuend. Unser letzter Tag begann am Morgen mit einer Heilige Messe am Grab des Hl. Franziskus. Im Anschluss führte uns Pater Thomas durch das beeindruckende Gotteshaus und erläuterte uns die Bedeutung der Wand- und Deckenmalereien. Seine kunsthistorischen Ausführungen und Erzählungen zum Leben und Wirken des Hl. Franziskus rundeten unseren Besuch in Assisi ab.
Nach unzählig gelaufenen Treppenstufen und über 100.000 Schritten in 6 ereignisreichen, unvergesslichen Tagen in Italien machten wir uns gegen Mittag auf die Heimreise. Die lange Busfahrt wurde durch die Spielfilme von Don Camillo und Peppone überbrückt. Müde, aber voller Eindrücke kamen wir spät abends wohlbehalten in Neu-Ulm an.
Die Wallfahrt war nicht nur voller Eindrücke, Erlebnisse und spiritueller Erfahrungen, sondern für uns auch reich an vielen neuen Freundschaften und Kontakten, die geknüpft wurden.
Erwähnen möchten wir noch Winfried und Max, die wunderbaren Busfahrer von Steber-Tours, die uns souverän, entspannt und sicher transportiert haben und von Anfang an ein Teil unserer Pilgergruppe waren.
Und zuletzt gilt unser herzliches Vergelt‘s Gott Pfarrer Klein, der mit enormem Wissen, Sachkenntnis, Humor und Geduld ein hervorragender Reiseleiter und Seelsorger auf dieser Pilgerreise war.

Elisabeth Frank und Ulrike Schneider

Große St. Martinsfeier in Pfuhl

Nach vielen Jahren war es endlich wieder so weit: Ein großes Martinsfest fand in Pfuhl statt! Die Einladung der evangelischen Kirchengemeinde Pfuhl-Burlafingen und unserer katholischen Pfarrei Hl. Kreuz Pfuhl am 11.11.2023 wurde begeistert aufgenommen und so kamen über 500 kleine und große Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammen!

Die Feier begann auf dem Pausenhof der Grundschule, wo natürlich die Martinsgeschichte im Mittelpunkt stand. Die Kinder lauschten gespannt der Erzählung und bestaunten St. Martin auf seinem Pferd. Anschließend zogen alle fröhlich singend mit ihren bunten Laternen durch Pfuhl. Vor dem evangelischen Gemeindehaus

lauschten wir dem Posaunenchor und feierten eine kleine Andacht. Abschließend genossen alle den Punsch und leckere Martinsgänse (selbstgebacken von fleißigen Ehrenamtlichen). Danke an die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer, die dieses schöne Fest möglich gemacht haben!

Nach der tollen Resonanz ist klar: Das muss wiederholt werden! Der nächste Termin steht auch schon fest: Am Samstag, 09.11.2024, um 17 Uhr – Save the Date 😊

Claudia Lamprecht

Pastoralreferentin

„Join-us-Sunday“ – Namenstagsfest in St. Albert

Zum Patroziniumsfest im November 2023 wurden mit über 3.000 Einladungskarten alle Offenhausener Katholikinnen und Katholiken zu unserem „Join-us-Sunday“ nach St. Albert eingeladen.

Begleitet von einer Mischung aus modernen Bandmusik und feierlichen Orgelklängen wurde der festliche Gottesdienst fröhlich gefeiert. Sogar St. Albert persönlich gab sich die Ehre und sprach darüber, dass man mit seinen geschenkten Fähigkeiten und Talenten versuchen sollte, an einer neuen Welt zu bauen und sich für den Frieden auf dieser Welt einzusetzen. Die Kirche war voll und bunt besetzt – Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, Seniorinnen und Senioren. Wo Jung und Alt gemeinsam Glauben leben, dort entsteht Gemeinschaft, dort wird Kirche lebendig.

Die Vielfalt der Menschen in Offenhausen ist groß, so vielfältig ist auch unser Angebot für Gemeinschaft und Stärkung im Glauben. Ob Sternsinger, Seniorennachmittag, Minis, Familien-Gottesdienst oder Taizè-Gebet, bei uns ist für jeden was dabei. Unsere Gruppen, verschiedene kirchliche Einrichtungen, die St. Michael GS und der Kindergarten St. Albert stellten sich mit Plakaten, kreativen Ständen und Aktionen bei den interessierten

Besuchern vor.

Wir als Pfarrei hatten die Möglichkeit, neue Gesichter kennenzulernen und Fragen und Meinungen der Menschen aufzunehmen. Unser Ziel war den Menschen zu zeigen: Wir als Kirche und Pfarrei interessieren uns für ihr Leben, ihre Fragen, Meinungen und Wünsche! Das Evangelium wird dann im Alltag der Menschen relevant, wenn es auf vielfältige und bunte Weise erfahrbar wird. Daran möchten wir als Pfarrei mit allen Interessierten gemeinsam arbeiten.

Mit einem leckeren Mittagessen, kreativen Cocktails, einem grandiosen Kuchenbuffet und der Candybar der Minis kam auch die Kulinarik nicht zu kurz. Wir blicken mit Dankbarkeit auf diesen tollen Tag mit vielen Eindrücken zurück, der ohne die vielen Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank!

Vielleicht wart ihr schon einmal bei uns in St. Albert oder möchtet uns erstmal kennenlernen. Wir freuen uns auf euch! Kommt gerne einfach vorbei. Und keine Angst, wir beißen nicht, versprochen!

Sophia Steber

Advent für Kinder in Hl. Kreuz

Im vergangenen Advent gab es in Hl. Kreuz ein neues Angebot, speziell für Kinder und ihre Familien: Adventsandachten für Kinder in der Kapelle.

Dieses Format überlegte sich das Aktionsteam, da im Advent kein Sonntagvormittags-Gottesdienst in Hl. Kreuz stattfand, wir aber dennoch mit den Kindern Advent feiern wollten.

Die Andachten fanden in gemütlicher Atmosphäre in der Kapelle statt und empfingen die Familien bereits zu Beginn mit adventlicher Musik. Wir begannen die Andacht jeweils mit dem gemeinsamen Legen des Adventskranz aus Zweigen und Anzünden der Kerze(n) sowie dem Lied „Wir sagen euch an, den lieben Advent..."

Dann beteten wir „Hallo lieber Gott, ich bin hier! Ich verbring jetzt Zeit mit dir. (…) Unser Schatz ist die gemeinsame Zeit, für die bin ich jetzt bereit."

In jeder Andacht waren die Kinder eingeladen, aktiv mitzumachen: Beim Singen der Lieder, basteln, tanzen, Geschichten erfahren usw.

Am 1. Advent ging es um den Adventskranz und seine Geschichte – wir fühlten die Zweige, betrachteten den Kreis, der keinen Anfang und kein Ende hat und nahmen die Kerzen wahr, mit ihrem Licht und ihrer Wärme. Auch eine kleine Geschichte über die Entwicklung des Adventskranzes wurde vorgelesen. Mit geschlossenen Augen erspürten wir, wie es sich anfühlt, wenn es auch in unseren Herzen hell und warm wird. Daraufhin wurden „Geheimnis-Sterne" verteilt, in die die Kinder schreiben/malen konnten, welcher Mensch in ihrem Leben ihr Herz heller werden lässt.

Die Andacht am 2. Adventssonntag lies uns ganz still werden. Wir lauschten und beobachten wie eine Feder

zu Boden fällt, ganz langsam und leise. Die Feder streichelte auch sanft über die Hände der Kinder. Im Zeichen der Stille begaben wir uns auf eine Phantasiereise zu unserem Lieblingsplatz, an dem wir ganz bei uns sein und Gott begegnen können. Wieder gab es für jedes Kind einen Geheimnis-Stern, auf den es seinen gefundenen Ort malen/schreiben durfte.

Am 3. Advent hörten wir die Geschichte von König David, der die Musik sehr liebte und sich so über Gott freute, dass er zu tanzen begann. Vor allen Leuten tanzte er einfach für Gott! Und auch wir tanzten, sangen und spielten auf den Instrumenten um (mit) Gott zu feiern - jedes Kind ganz so, wie es sich wohl fühlte. Auf den Geheimnis-Stern malten die Kinder dann eine Krone oder ein Instrument als Zeichen für König David und seine Freude über Gott.

Zum Abschluss der Andachten sangen wir bei den Kindern sehr beliebte Adventslieder wie z.B. „Dicke rote Kerzen“ und sprachen noch ein Mitmach-Segensgebet mit Bewegungen.

Wir haben uns sehr gefreut, dass zahlreiche Familien den Weg zu den Andachten gefunden und mitgefeiert haben!

Karin Buchner

In diesem Jahr haben über 70 Kinder und Jugendliche bei unseren Krippenspielen in unseren Pfarreien mitgemacht! Ein großes Dankeschön an unsere großartigen Schauspieler! Außerdem geht ein Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die so fleißig mit den Kindern geprobt haben. Musikalisch umrahmt haben wieder mehr als 15 Musiker an Orgel, Percussion, Band und Gesang die Krippenfeiern! Herzlichen Dank!

Ihre
Melina Filusch

50 Jahre Weihe Hl. Kreuz

„Wer ist denn heute hier, der bei der Weihe vor 50 Jahren auch schon dabei war?“

Mit dieser interessierten Frage am Beginn seines Gottesdienstes brachte Bischof Bertram Meier sofort seinen persönlichen Bezug zu diesem runden Jubiläum zum Ausdruck, kennt er doch die Kirche und die Gemeinde seit seiner Zeit als Kaplan in Neu-Ulm.

Und es waren erstaunlich viele,

Dem feierlichen Festgottesdienst – musikalisch gestaltet von der Feuerwehrkapelle Pfuhl und der Solosängerin Karmen Batistic Nardin – folgte ein Stehempfang. Dieser bot Gelegenheit zum Austausch vieler persönlicher Erinnerungen, aber auch die Möglichkeit, mit dem Bischof noch einmal ganz persönlich in Kontakt zu treten, wozu er sich viel Zeit nahm.

die sich in der voll besetzten Kirche meldeten. An sie war der ganz besondere Dank in der Predigt adressiert: Für ihren Mut, ihre Entschlossenheit und ihre Tatkraft.

Gedacht wurde dabei auch des kürzlich verstorbenen Pfarrers Herbert Limbacher. Ihm, seiner Familie und den vielen Frauen und Männern „der ersten Stunde“ ist es zu verdanken, dass sich schnell ein lebendiges Gemeindeleben entwickelte mit außerordentlich vielen Engagierten aller Altersstufen.

So gab es an diesem Abend viele strahlende Gesichter aus Freude und aus Dankbarkeit für viele jahrelange gemeinsame Wege, die in diesem Gotteshaus wurzeln und in der Gemeinschaft all derer, die sich hier seit 50 Jahren versammeln.

Marcus Zimmermann-Meigel

Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit
Sternsingeraktion 2024

142 Sternsinger – 40 Helferinnen und Helfer – 25.600 Euro

Das sind die wichtigsten Zahlen rund um die Sternsingeraktion 2024 – ein riesen Erfolg!

Eine Rekordzahl an Kindern und Jugendlichen war in unserer Pfarreiengemeinschaft gemeinsam für eine gute Sache unterwegs. Die Bewahrung der Schöpfung und der Schutz der Natur stand in diesem Jahr besonders im Fokus – in Amazonien und weltweit.

Mit der Mission, Spendengelder zu sammeln, aber insbesondere auch den Segen Gottes zu den Häusern zu bringen, machten sich die Königinnen und Könige auf den Weg!

Die Spendensumme vom vergangenen Jahr wurde dabei sogar um mehr als 2.000 € übertroffen.

Im Namen des ganzen Pastoralteams danke ich allen Sternsingern, den zahlreichen Helferinnen und Helfern und natürlich den Spenderinnen und Spendern von Herzen!

Danke besonders an die ehrenamtlichen Hauptverantwortlichen, die viel Zeit und Energie in die Vorbereitung und Durchführung der Sternsingeraktion investiert haben. Sie lasse ich nun zu Wort kommen mit Berichten aus den einzelnen Pfarreien.

Claudia Lamprecht
Pastoralreferentin

Heilig Kreuz - Pfuhl

Am 06.01.24 sind in Pfuhl wieder 40 Kinder, Jugendlich und dieses Jahr sogar 4 Erwachsene, verkleidet als die heiligen drei Könige, losgezogen. Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein“ haben sie den Segen zu circa 500 Haushalten im ganzen Ort gebracht und dabei 7700 € für das Kindermissionswerk gesammelt. Nach einem anstrengenden Tag mit vielen schönen Begegnungen und Erfahrungen, haben wir uns am Abend in der Kirche versammelt und Gottesdienst gefeiert. Der Leitpsalm 104 hat uns die Größe der Schöpfung Gottes verdeutlicht. Außerdem haben wir den Tag Revue passieren lassen und Danke gesagt: für die tollen Erlebnisse, bei allen Sternsingern für Ihren Einsatz und bei der ganzen Gemeinde für Ihre großzügigen Spenden.

Anna-Lena Sailer, Stefanie Häutle

St. Mammas - Finningen

Königlich gekleidet haben in Finningen nach dem Aussendungsgottesdienst am 06.01.2024 Könige und Sternträger in 4 Gruppen den Segen weitergegeben. Toll, dass zahlreiche Ministranten dabei waren und sich auch viele neue Kinder bzw. Jugendliche begeistern ließen. Es wurden im Laufe des Tages alle Haushalte in Finningen besucht und es war für

alle ein schönes Erlebnis. Im Gottesdienst und durch die Hausbesuche haben die Sternsinger einen Betrag von über 3.000 € gesammelt. Vergelt´s Gott!

Alexandra Heinz

St. Magaretha - Reutti

• Rekordmäßige 12 Gruppen mit 43 Kindern und 14 Begleiterinnen und Begleiter im Alter zwischen 4 und 16 Jahren haben

• innerhalb von 5 Stunden eine Wegstrecke an die Länge der Beine angepasst

• an ungefähr 1200 Haustüren in Reutti und Jedelhausen geklingelt

• circa 800 mal „Stern über Bethlehem“ gesungen und den Segensaufkleber angebracht, an den verschlossen gebliebenen Türen den Segensaufkleber und Informationen über die Aktion in den Briefkästen verteilt, den Segen auch in die Grundschule und das Kinderhaus gebracht

• 60 Butterbrezeln, 6 Kilo Spaghetti und 4 Liter Soße verspeist und dabei

• 5438,73 € Spenden an den Haustüren gesammelt!

• von den gesammelten Süßigkeiten zwei Kisten an die Obdachlosenhilfe der Caritas in Senden abgegeben

• weitere 465 € wurden anschließend überwiesen und beim Gottesdienst 100,80 € gegeben! Insgesamt also eine Summe von 6.004,53 €!

Ein riesengroßer Dank an alle kleinen und großen Mitwirkenden und allen, die so zahlreich gespendet haben!

Für die ökumenische Aktion in Reutti und Jedelhausen

Daniela Spiegl und
Pfr. Stefan Reichenbacher

St. Albert - Offenhausen

Auch in diesem Jahr waren in Offenhausen 24 Heldinnen und Helden mit Kronen unterwegs, um Spenden für Kinder auf der ganzen Welt zu sammeln und den Menschen den Segen für das neue Jahr zu bringen. In Offenhausen konnten insgesamt 4.076,96 € gesammelt werden. Dafür sagen wir von großem Herzen DANKE und ziehen die Krone vor euch und eurer Großzügigkeit! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Sophia Steber

St. Johann – Stadtmitte

Die Sternsingeraktion in St. Johann startete aufregend mit einem Besuch von Regio TV. Ein Kameramann und Redakteur filmten die Vorbereitungen und die Aussendung durch Kaplan Schmid. Anschließend zogen insgesamt 19 Sternsinger an drei verschiedenen Tagen durch die Stadt. Gestärkt wurden sie durch ein gemeinsames Mittagessen. Die meisten der angemeldeten Häuser und Wohnungen konnten besucht werden, in manchen wurden Segenspakete eingeworfen. So kam eine bemerkenswerte Spendensumme von 4.900 € zusammen.

Claudia Lamprecht

Gottesdienste

Datum / Fest	St. Johann	St. Albert
23.03.2024		
24.03.2024 PalmSo.	10:00 Festgottesdienst mit Palmprozession 18:00 Feierliche Vesper	10:00 Familiengottesdienst mit Palmprozession Gestaltung: KiTa St. Albert
28.03.2024 GrünDo.	19:00 Feier vom letzten Abendmahl anschl. Betstunden bis 6 Uhr	17:00 Kindergottesdienst zum Gründonnerstag und anschl. Agapefeier 19:00 Feier vom letzten Abendmahl
29.03.2024 Karfreitag	06:00 Frühschicht 10:00 Kreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie 15:00 Kinderkirche zu Karfreitag	15:00 Karfreitagsliturgie
30.03.2024 Karsamstag	06:00 Frühschicht	21:00 Osternacht mit Speisenweihe
31.03.2024 OsterSo.	5:00 Osternacht mit Speisenweihe 10:00 Festgottesdienst mit Speisenweihe 10:00 Kinderkirche 18:00 Feierliche Vesper	9:00 Festgottesdienst mit Speisenweihe
01.04.2024	10:00 Festgottesdienst	
28.04.2024	**10:00 Festgottesdienst mit Bischof Dr. Betram Meier** zum 100. Jubiläum der Kolpingfamilie Neu-Ulm)	
08.05.2024		
09.05.2024 Christi Himmelfahrt	10:00 Festgottesdienst 18:00 feierliche Vesper	9:00 Festgottesdienst
18.05.2024		
19.05.2024 Pfingsten	10:00 Festgottesdienst 18:00 feierliche Vesper	18:00 Festgottesdienst
20.05.2024 PfingstMo.	10:00 Ökum. Gottesdienst im Glacis 18:00 Messe mit Maiandacht	

Ostern-Pfingsten

St. Mammas	Hl. Kreuz
	18:00 Messe mit Palmprozession
08:30 Festgottesdienst mit Palmprozession	
19:00 Jugend-betstunde	
9:30 Kreuzweg und Kinderkreuzweg mit Kerzen basteln 15:00 Karfreitagsliturgie	09:30 Kreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie
	20:00 Auferstehungsfeier für Familien mit Eucharistie und Speisenweihe
5:00 Osternacht mit Speisenweihe	10:30 Festgottesdienst mit Speisenweihe
9:00 Festgottesdienst	
	18:00 Messe
18:30 Bittgang 19:00 Familiengottesdienst	
	10:30 Festgottesdienst
18:00 Jugendgottesdienst mit den Firmlingen	
	10:00 Festgottesdienst
9:00 Festgottesdienst	

Konzert German Brass

Am 15. Oktober 2023 fand in St. Johann ein besonderes Ereignis statt: Die Radioanstalt „Deutschlandfunk“ mit Sitz in Köln hat ein Konzert des Weltklasse-Ensembles „German Brass“ bei uns aufgezeichnet. Die Aufnahme wurde am Sonntag dem 11. Februar 2024 auf Deutschlandfunk ausgestrahlt und ist weitere vier Wochen online unter deutschlandfunk.de verfügbar.

Die Besonderheit unserer Stadtpfarrkirche wurde erneut gelobt. Auf der Website der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist zu lesen: “St. Johann Baptist in Neu-Ulm gehört zu den bedeutendsten Kirchenbauten des 20. Jahrhunderts im expressionistischen Stil.“ Um die Bedeutung vieler deutscher Bauwerke ins Bewusstsein zu rücken, veranstalten nun der Deutschlandfunk (Projektleiter: Jochen Hubmacher) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Pressesprecherin: Dr. Ursula Schirmer) in enger Zusammenarbeit Konzerte an diesen bedeutenden Orten. So fand am 15. Oktober 2023 in unserer Kirche eine solche Veranstaltung statt.

Im Namen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hielt Vorstand Dr. Steffen Skudelny vor dem Konzert die Laudatio. Für das Konzert konnte das Bläserensemble „German Brass“ (mit Kultstatus) gewonnen werden, das von Bach bis in die Moderne eine breite Palette an Stilrichtungen und Klangfarben in unserer Kirche präsentierte. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt – der Erlös aus diesen Konzerten kommt immer dem Erhalt des Konzertortes zugute.

Dr. Julius Rohm, der Gründer der Julius Rohm-Stiftung (benannt nach dem ehemaligen ehrenamtlichen Bürgermeister von Neu-Ulm), war unter den zahlreichen Zuhörern anwesend. Die 2007 gegründete Julius Rohm-Stiftung (=Treuhandstiftung unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz) unterstützt finanziell gleichermaßen unsere Stadtpfarrkirche und das Ulmer Münster.

Es ist erfreulich, dass sich so intensiv für den Erhalt unserer schönen Kirche eingesetzt wird.

Herzliche Grüße,

Ihr Kirchenmusiker
Joseph Kelemen

Neue Mesnerin für St. Johann

Zum 31.12.23 hat Eduard Haberlach gesundheitsbedingt sein Amt als Mesner von St. Johann niedergelegt. Schon im Januar hat er uns im Gottesdienstanzeiger einen Abschiedsgruß geschickt.
Ich bin sehr dankbar, dass wir als seine Nachfolgerin Irmgard Settele gewinnen konnten. Sie war schon viele Jahre die Vertreterin von Herrn Haberlach. In seinen längeren Krankheitsphasen 2020 und 2023 hat sie ihn bereits sehr kompetent und mit viel Hingabe vertreten und übernimmt nun als seine Nachfolgerin die Mesnerstelle in der Stadtmitte. Hier hat sie uns eine kleine Vorstellung geschrieben.

Pfarrer Karl Klein

Liebe Gemeinde,
mein Name ist Irmgard Settele, viele von Ihnen kennen mich bereits.
Ich arbeite seit 7 Jahren als Mesner-Vertretung in St. Johann.
Seit dem 01. Januar habe ich die Stelle als Mesnerin übernommen und freue mich auf viele Gespräche und Begegnungen.
Herzlich möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bis hierher begleitet und unterstützt haben.
Der Glaube ist in meinem Leben fest verankert. Dass ich ihn bei meiner Arbeit als Mesnerin auch Leben kann, macht mich sehr glücklich.
Herzliche Segensgrüße

Ihre Mesnerin
Irmgard Settele

Nicht Spinner genug: Ich gehöre in die Gemeindearbeit

Seit September bin ich Referent für Gemeindeentwicklung. Ich dachte, meine Aufgabe wäre es, andere Menschen zu unterstützen, die neue Ideen für die Kirche haben.

Aber in der Gemeindeentwicklung geht es oft um die Schaffung von Strukturen, die Anregung von Ideen und die Begleitung auf dem Weg dorthin. „Dabei bin ich oft auf Sitzungen unterwegs, was mir nicht so liegt. Es ist nicht meine Aufgabe, Ideen einzubringen und umzusetzen. Ich begleite und moderiere diese Aufgabe als Referent in der Gemeindeentwicklung.

Zum Beispiel befasse ich mich mit dem Immobilienmanagement einer Pfarrei, erstelle ein pastorales Konzept und schaffe die Kommunikation zwischen Pfarreiengemeinschaft und Diözese. Ich merkte schnell, dass ich mich dabei nicht wohlfühlte. Das war nichts für mich. Ich möchte lieber vor Ort arbeiten. Ich möchte mit den Menschen zusammenarbeiten und gemeinsam etwas bewegen. Ich bin eher ein Macher, der selbst mit Menschen arbeitet und nicht nur begleitet.

In den Weihnachtstagen traf ich mich mit unserem Pfarrer Karl Klein auf ein, zwei Bier. Das war eine gute Gelegenheit, um darüber zu reden. Unser Pfarrer sagte mir schon bei meiner Entscheidung für die Gemeindeentwicklung im Frühjahr 2023: „Wenn es dir nicht gefällt, kannst du jederzeit wiederkommen.“ Daraufhin fragte ich: „Wäre es denn erwünscht, wenn ich wieder zurückkomme?“ Nachdem dies bejaht wurde, beschloss ich, sobald als möglich wieder in die Pfarreiengemeinschaft zurückzukehren. Ich äußerte diesen Wunsch auch unserer Personalstelle, die mir eine Rückkehr ermöglichen wird. Die Reaktion des Leiters der Personalstelle: „Das habe ich mir schon gleich gedacht, dass dies nichts für Sie ist.“ Dies haben mir auch Freunde aus den Pfarreien gesagt. Scheinbar kennen mich andere besser als ich mich selbst.

Ich bin froh, die Entscheidung getroffen zu haben, wieder in die Gemeindearbeit zurückzukehren. Dort kann ich meine Fähigkeiten und Leidenschaften bestimmt besser einsetzen.

Ich möchte weiterhin neue Ideen für die Kirche entwickeln und diese mit anderen teilen. Vor allem im musikalischen Bereich habe ich zusammen mit Frau Sina Schäfer von der Citypastoral einige Ideen, die wir gerne mit Ihnen teilen möchten: Ein erneutes Konzert auf der Seebühne im Glaciepark mit der Grup-

pe GeistReich, ein Gottesdienst mit musikalischer Zugabe im botanischen Garten Ulm mit der Gruppe Herzblut und eine andere Form der Adorate am 31.10. Wir sind gespannt, was Sie davon halten! Dabei möchte ich Menschen inspirieren und dazu beitragen, dass die Kirche sich weiterentwickelt und vielfältige Formen anbietet, um auch Fernstehende zu erreichen. Kirche mal anderes zu erleben, zu feiern, zu gestalten, zu spinnen.

Ich bin überzeugt, dass ich in der Gemeindearbeit meine Fähigkeiten als Motivator und Unterstützer besser einsetzen kann. Ich freue mich sehr darauf, ab September wieder mehr Zeit mit den Menschen in der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm verbringen zu können und mit Ihnen gemeinsam die Kirchen in Neu-Ulm zu gestalten, neu zu rocken.

Die Abteilung der Gemeindeentwicklung ist für mich nicht Spinner genug. Hier gibt es allerdings genug Leute, die ähnlich ticken wie ich – natürlich positiv gemeint.

Diakon Wolfgang Dirscherl

Kirch- und Schulbau in Esaase schreiten voran

Heute möchten wir zuerst mal Danke sagen!

Danke für Ihre Spenden und Zuwendungen, Danke fürs Mitsorgen und Kümmern, Danke für Ihr Gebet. Ohne das Zutun von vielen wäre so eine Gemeindepartnerschaft nicht möglich.

Aus Ghana erreichen uns erfreuliche Nachrichten, sie kommen mit dem Erweiterungsbau der Schule ganz gut voran.

Vorbereitungen für den Dachstuhl

Das Grundschul-Projekt in der Teilgemeinde Mpatuom wurde von unserer Pfarreiengemeinschaft unterstützt und wird vorwiegend durch eine großzügige Zuwendung anlässlich eines Spendenlaufs der Schüler der Neu-Ulmer St. Michael Schule finanziert.

Die Verantwortlichen vor Ort hoffen, dass das Gebäude ab dem nächsten Schuljahr genutzt werden kann.

Übrigens werden die meisten kleinen Bauwerke auf den Dörfern ohne das Hinzuziehen eines Architekts oder Statikers errichtet, die wären einfach viel zu teuer. Leider fallen manche Gebäude ein paar Jahre später ein.

Vielleicht wäre der Rat eines Fachmanns auch sinnvoll gewesen beim Umbau der Kirche in Mpatuom, dann müsste sie jetzt nicht neu gebaut werden. Aber die Gemeindemitglieder ließen sich nicht entmutigen und schon ein paar Tage nach dem Einsturz begannen sie unverzagt mit einem Neubau.

Fast alle Gebäude in Ghana haben keinen Keller und verglichen mit unseren Standards kein ausreichendes Fundament. Da keine Drainage existiert und die Regenfälle ziemlich heftig ausfallen können, werden die Fundamente oft

Größer soll die neue Kirche werden, schöner und stabiler

ausgewaschen und dadurch der Bau instabil. Manche Gebäude verrutschen sogar. Die Armut lässt halt keine höhere Qualität zu.

Da Fronleichnam in Ghana in die Regenzeit fällt, feiern sie das Christkönigsfest im November mit einer Prozession. Dazu treffen sich

Pfarrer Kyei beim Schlusssegen

alle Teilgemeinden jedes Jahr in einer anderen Gemeinde.

Seit einigen Monaten unterstützen wir 2 behinderte Kinder aus der Gemeinde Esaase um ihnen den Besuch einer Schule für Körperbehinderte in einer Einrichtung, circa 40 km von Esaase entfernt gelegen, zu ermöglichen.

Wir möchten dieses Projekt in naher Zukunft erweitern und auf größere Beine stellen. Wir werden in den nächsten Pfarrbriefen über die Entwicklung dieser Idee berichten (und vielleicht um Unterstützung bitten 😉)

Thomas Gondan

Möchten Sie bei uns mitmachen? Die Ghanagruppe tri□t sich ca. alle zwei Monate im Johanneshaus um Informationen auszutauschen und Ideen, Aktionen und Projekte zu besprechen. (Termine auf der Homepage)
Wenn Sie unsere Gemeindepartnerschaft unterstützen möchten:
Empfänger: Kath. Kirchenstiftung St. Johan
IBAN: DE 32 7306 1191 0003 6602 14
Verwendungszweck: Ghana
Vielen Dank für Ihre Spende!

Segen für Alle?!

Am 18. Dezember 2023 hat Papst Franziskus die Erklärung der Glaubenskongregation „Fiducia supplicans“ unterzeichnet und damit die Segnung von Paaren genehmigt, die nicht kirchlich heiraten können, etwa, weil sie ein gleichgeschlechtliches Paar sind oder weil bereits eine kirchliche Ehe besteht.

Auf die Erklärung hat es die unterschiedlichsten Reaktionen gegeben. Die einen sehen darin den ersten Schritt zur Öffnung des Sakramentes der Ehe für alle Paare und zur Abschaffung der Unauflösbarkeit der Ehe, die anderen fürchten den Untergang der Kirche und sagen, der Papst sei vom Glauben abgefallen.

Ich selber freue mich sehr über die Erklärung und bitte darum, ein bisschen auf dem Boden zu bleiben. Im Sommerpfarrbrief 2021 - als die Glaubenskongregation solche Segnungen noch verboten hatte - habe ich versucht zu erklären, dass es der Kirche keinesfalls darum geht, wiederverheiratete oder homosexuelle Menschen auszugrenzen, sondern um den Schutz des Sakramentes der Ehe, bei dem die Kirche an die Bibel gebunden ist.

Das wird auch in der neuen Erklärung nicht geändert, sondern nochmals betont. Gleichzeitig ist dort aber auch zu lesen und zu spüren, dass die Kirche auch die Menschen, die einen Bruch im Leben haben oder nicht der biblischen Norm entsprechen, begleiten und für sie da sein möchte.

Gottes Segen ist für alle Menschen da und „die Bitte um einen Segen drückt die Offenheit für die Transzendenz, die Frömmigkeit, die Nähe zu Gott in tausend konkreten Lebensumständen aus und nährt sie, und das ist keine Kleinigkeit in der Welt, in der wir leben.“ (FS 33) Besonders nötig ist der Segen als Zusage der Treue, Güte und Begleitung Gottes sicher für Menschen die anderswo Ablehnung erfahren oder nach einem Bruch im Leben neu beginnen möchten.

Da ist der Segen „eine positive Botschaft des Trostes, der Fürsorge und der Ermutigung. Der Segen drückt die barmherzige Umarmung Gottes und das Muttersein der Kirche aus, die die Gläubigen einlädt, ihren Brüdern und Schwestern gegenüber die gleichen Herzenshaltung wie Gott zu haben.“ (SF 19)

So sehe ich in diesem Schreiben der Glaubenskongregation und unseres Papstes Franziskus weder eine Abschaffung des Sakramentes der Ehe, noch den Untergang der Kirche, sondern einfach

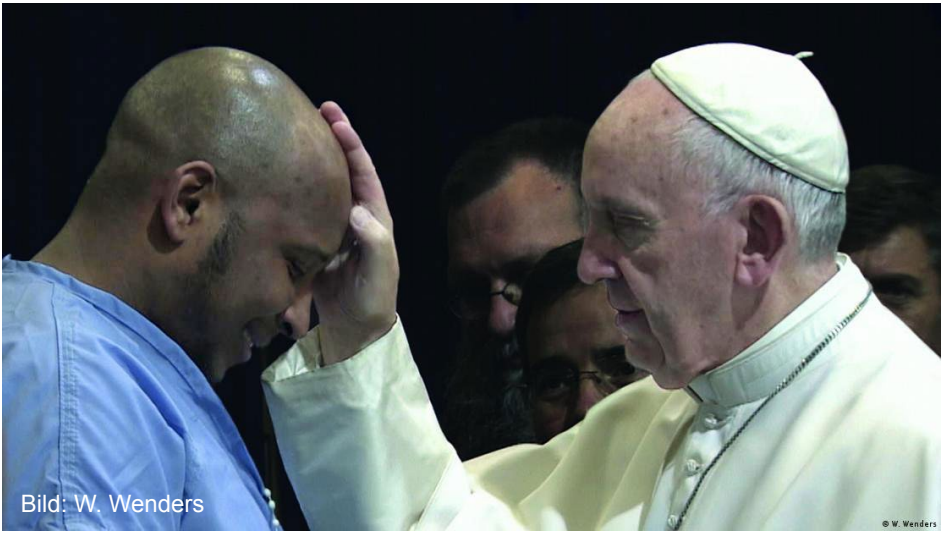


Bild: W. Wenders

die Aufforderung der Kirche an ihre Seelsorger, die Menschen nicht wegzuschicken, die nicht allen Normen entsprechen, vielleicht gar noch per Mail, ohne sie jemals persönlich gesehen zu haben.

Vielmehr sollen sie sich um die Menschen kümmern, sich ihre Geschichte, ihre Hoffnungen und Nöte anhören, ihnen raten, ihnen zusagen dass Gott mit ihnen geht und sie - wenn sie es dann für angebracht halten - auch segnen.

Viele Geistliche haben das bisher schon getan, im Bistum Augsburg auch mit der Unterstützung unseres Bischofs Bertram. Jetzt zu lesen, dass das auch dem Wunsch von Papst Franziskus entspricht, finde ich ein starkes Zeichen dafür, dass die Kirche nahe bei den Menschen ist und bleiben möchte. Ich kann mich nur der Bitte der Glaubenskongregation anschließen, die ich hier schon einmal zitiert habe: „Habt gegenüber euren Brüdern und Schwestern die gleiche Herzenshaltung wie Gott.“ (SF 19)

Ihr Pfarrer, Karl Klein

Die ganze Erklärung im Wortlaut:

https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_ddf_doc_20231218_fiducia-supplicans_ge.html

Gott ist hier: Glaubensfestival “MEHR” in Augsburg

© MEHR (Stefan Pfeiffer)

MEHR – Die Sehnsucht nach Mehr von Gott, Mehr vom Leben und Mehr Tiefgang im Glauben zog im Januar wieder rund 11.000 Menschen nach Augsburg.

Christen verschiedener Konfessionen und solche, die sich noch nicht ganz sicher sind, Jung und Alt aus unterschiedlichen Nationen Europas feierten gemeinsam ihren Glauben – und das zum 13. Mal seit 2008.

Veranstalter ist das Gebetshaus Augsburg, ein Ort, an dem seit 12 Jahren das Gebet Tag und Nacht nicht verstummt, 24/7, weil Gott es wert ist. Mit dabei: Kardinal Schönborn, der von seinen persönlichen Glaubenserfahrungen berichtete, Dr. Johannes Hartl, Gründer des Gebetshauses Augsburg, Theologe, Philosoph, Redner und Familienvater, die Miss Germany Kira Geiss und auch unser Bischof Bertram Meier ließ es sich nicht nehmen, einen Festgottesdienst zu zelebrieren.

© MEHR (Stefan Pfeiffer)

Besonders bewegend war der Vortrag von Ester Maria Magnis, bekannt durch ihr Buch “Gott braucht dich nicht”, die schonungslos ehrlich und fast schon poetisch aus ihrer persönlichen Glaubensgeschichte erzählte und wie sie am Boden ihrer Enttäuschung Gott begegnete.

Gott ist hier – nicht in meiner Traumwelt, nicht in der digitalen Welt, sondern im Hier und Jetzt: Unter diesem Motto standen die vier Tage voller Lobpreis und inspirierender Vorträge.

Unser Sohn hat schon öfter gefragt, wann er wieder zum Kinderprogramm darf. Leider findet die nächste MEHR erst 2026 statt; im Januar 2025 steht erstmal das ZimZum Festival an, für Jugendliche und junge Erwachsene. Vielleicht gilt auch das Familien-Durchschnittsalter?😊

Anna-Maria Brosch

© MEHR (Stefan Pfeiffer)

Weitere Infos und Video-Recaps auf: *https://glaubensfestival.org/*

© MEHR (Benjamin Hellmann)

Krippenfahrt der PG nach Krumbach am 11. Januar

41 Krippen-Interessierte besuchten an einem kalten Wintertag das Mittelschwäbische Heimatmuseum in Krumbach, das sich zum Teil in einem denkmalgeschützten, ehemals jüdischen Bürgerhaus befindet.

Das “Krumbacher Krippenschauen“ begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Präsentiert werden ca. 70 unterschiedliche Krippen mit Sammlungen des Museums und aus einem Nachlass: Heimatkrippen, aus Tirol, alpenländische, orientalische, aus Wurzelwerk gefertigte, aus verschiedenen Materialien, wie Holz, Gips, Pappmaché, Papier, Wachs, Stoff. Bachene Krippen aus gebackenem Ton; selbst gefertigte traditionelle Familien-Hauskrippen, ursprünglich nur für Reiche geschnitzt, ab Mitte des 19. Jh. auch für „normale“ Bürger. Die Krippe mit dem Gebäude aus zugeschnittenen Flaschenkorken war besonders beeindruckend. Die Museumsleiterin führte uns durch die Ausstellung und beantwortete unsere Fragen.

Nach diesem schönen Krippen-Erlebnis kehrten wir in einem guten Restaurant ein, tauschten uns noch über das Gesehene aus und waren immer noch erstaunt über die Einzigartigkeit und Vielzahl.

Gestärkt gingen wir anschließend wenige Schritte zur Stadtpfarrkirche St. Michael, dem Mittelpunkt von Krumbach. Das imposante Gotteshaus, vollendet 1752 nach nur einem Jahr Bauzeit, wurde von dem schwäbischen Barockmeister Franz Martin Kuen aus Weißenhorn mit Fresken, Ölgemälden und Schnitzereien reich ausgestattet.

Der viersäulige Hochaltar zeigt den gekreuzigten Christus und darüber den Kirchenpatron, den heiligen Michael. Das Deckenfresko im Hauptschiff zeigt die Auflehnung des Teufels gegen Gottes Heilsplan der Erlösung der Menschheit durch Jesus. Der heilige Michael ist in einem Engelsturz besonders hervorgehoben.

Nach den „Gebeten nach Meinung des Heiligen Vaters“ und zum Erzengel Michael erkundeten einige der Teilnehmer bei einem individuellen Rundgang das beschauliche Städtchen und manche beendeten einen schönen Tag in einem gemütlichen Cafè.

Annegret Pesch

Seniorenseite

Ich sehe was, was du nicht siehst …
… und du bist schön

Das Leuchten des Alters: Ein Fotoprojekt von Johannes Bichmann

„Ja total schön! Schau mal mehr in die Kamera! Bisschen mehr Lächeln! Noch einmal große Augen, bitte!“

Johannes Bachmann ist Werbefotograf aus Oldenburg. Seit über zehn Jahren geht er auch in Seniorenheime und führt dort Fotosessions durch. Viele Jahre hat er das ehrenamtlich gemacht. Nun ist die Nachfrage nach Portraits in Heimen derart gestiegen, dass er dort im Rahmen seines Berufes fotografiert.

„Die Menschen, die ich da treffe haben einen großen Durst nach Leben, Lachen und Liebe. Das hört nicht auf, wenn sie in ein Heim einziehen.“

Die Caritas stellte seine vor Lebenslust und Persönlichkeit strotzenden Bilder unter dem Titel **„Das Leuchten des Alters“** aus.

Erste Besucherinnen und Besucher waren die Models selbst – viele von ihnen hatten Tränen in den Augen. Eine der Porträtierten sagte: “Da sehe ich eine wunderschöne Frau. Und dabei bin ich 93 Jahre alt.“

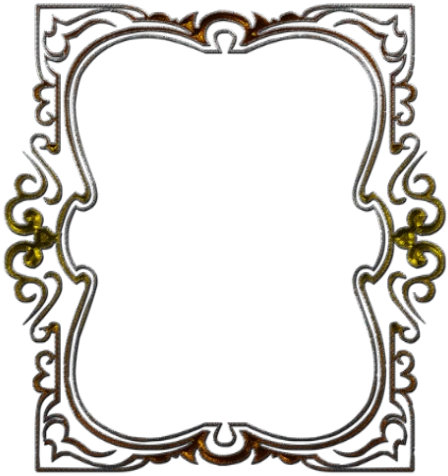
(aus: Der andere Advent 2023.20.12.
Andere Zeiten e.V. Hamburg)

Betrachten Sie Fotos, auf denen Sie abgebildet sind.

Was gefällt Ihnen?

Was finden Sie schön?

Das Lächeln – die Augen – die Grübchen – die Haare – der Gesichtsausdruck – …….....



Hallo Gott, hörst du mich?!: Ökumenische Kinderbibeltage Finningen-Reutti 13./14. Oktober 2023

In diesem Jahr wurde das Thema „Gebet“ gewählt. Nach einer Vorlage des „Kirche unterwegs“ der Evang. Kirche Württemberg wurden mit drei biblischen Geschichten drei verschiedene Formen des Gebets vorgestellt und entdeckt: Die Bitte, der Dank und die Fürbitte.

Die biblische Erzählung vom bittenden Freund, der auch nachts noch zur Nachbarin kommen darf, um für einen unerwarteten Gast ein Brot zu holen wurde von jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspielern aus Reutti und Finningen als neutestamentliches Beispiel für die „Bitte“ vorgestellt. Die einzelnen Szenen wurden von Pfr. Reichenbacher etwas umgearbeitet und zusammen mit Melina Filusch von den Jugendlichen mit großer Spielfreude einstudiert. Dazu wurde dann von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aus St. Mammas und St. Margaretha in vier Kleingruppen, aufgeteilt nach Alter, mit den Kindern gebastelt, gespielt und Gebete formuliert. Passend zum Anspiel wurde von jedem Kind ein Bilderrahmen mit eigenem Foto und dem Gedanken „Gott hört mich“gebastelt.

Die Dankbarkeit des einen von zehn geheilten Aussätzigen führte zum Thema „Dank“. Auch diese Erzählung wurde von den Jugendlichen gekonnt vorgeführt und von den Kindern mit Spannung verfolgt. Im Anschluss wurde in den Kleingruppen ein Tischset gebastelt, mit Dingen, die sie gerne Essen und Trinken, für was sie Dankbar sind und auf der Rückseite wurden verschiedene Tischgebete platziert.

Die Fürbitte wurde den Kindern mit Hilfe der Erzählung des Knechts vom Hauptmann aus Kapernaum nahegebracht. Dieser römische Hauptmann beeindruckt Jesus mit seinem unbeirrbaren Glauben an dessen Macht über Krankheiten. Auch dieses Schauspiel wurde überzeugend und mit viel Leidenschaft von den Jugendlichen dargebracht und hinterließ bei den Kindern einen nachhaltigen Eindruck.

Im Anschluss an die beiden Kinderbibeltage wurde ein Familiengottesdienst mit vielen anwesenden Eltern gefeiert. Die Kinder lasen dabei ihre selbst verfassten Bitten, ihren Dank und ihre Fürbitten vor. Für jede Fürbitte wurde dann ein Licht entzündet und schmückte die symbolische Mitte des Gottesdienstes (s. Bild)

Nach dem Gottesdienst wurde von den Eltern mitgebrachtes „fingerfood“ miteinander geteilt und genossen.

Ein ganz großes und herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden – Erwachsene wie Jugendliche!

Sandra Stadler und
Pfr. Stefan Reichenbacher

Bild:Melina Filusch

Osternacht für Familien 2024

Letztes Jahr gab es nach längerer Zeit mal wieder eine Osternacht für Familien in Hl. Kreuz, bei der Jung und Alt die Auferstehung Jesu gemeinsam feierten. Hier ein paar Eindrücke der Gottesdienstbesucher:

„Wir durften eine sehr harmonische Messe erleben. Die Gestaltung hat uns gut gefallen. Vor allem, dass die Kinder aktiv mitwirken konnten. Der kirchliche Rahmen war sehr kinderorientiert ausgerichtet. Besonders gut hat uns u.a. die Geschichte mit dem Sternenhimmel/Universum gefallen."

„Es war schwierig als Wache so lange am Boden zu liegen, ohne sich zu bewegen!"

„Ich fand es toll, den Jesus zu spielen!"

„Ich bin so begeistert vom Schöpfungsfilm und würde ihn auch gerne meinen Schülerinnen und Schülern zeigen."

„Ich habe so nahe gespürt, was Ostern mit mir zu tun hat!"

„Das war die schönste Osternacht, in der ich je war!"

„Ich fand es sehr berührend, dass so viele verschiedene Leute und Generationen da waren und die Kirche gefüllt war mit erwartungsvollen, skeptischen und hoffenden Leuten."

„Wundervoll fand ich, dass Herr Pfarrer Klein so viel mit einfachen Worten erklärt hat. Das war für Klein und Groß segensreich."

„Wir freuen uns auf das kommende Jahr."

Auch dieses Jahr gibt es wieder eine Osternacht für Familien in Hl. Kreuz!

Hl. Kreuz Pfuhl

Lassen Sie sich überraschen, was Sie dieses Jahr erwartet!

Herzliche Einladung besonders an alle Familien!

SAVE THE DATE:
Auferstehungsfeier für Familien
30. März 2024 um 20.00 Uhr
Kirche Hl. Kreuz
wenn möglich:
bitte Osterkerze mitbringen

Wir freuen uns auf Sie!

Melina Filusch
pastorale Mitarbeiterin

St. Mammas
Finningen

St. Johann Baptist
Neu-Ulm

St. Albert
Offenhausen

Klein aber wichtig!

Sind Ihnen in den letzten Monaten beim Einkaufen oder beim Spaziergang vermehrt bunte Zaunlatten in Pfuhl aufgefallen? Wenn Sie etwas nähertreten, können Sie darauf lesen „Klein aber wichtig“.

Das Kind, das diese tolle bunte Latte gestaltet hat, war bei der Ökumenischen KinderBibelWoche – landläufig auch als KiBiWo bekannt. Diese stand in diesem Jahr unter dem Thema „Samuel – klein aber wichtig“ und fand an den Nachmittagen in der letzten Woche vor den Herbstferien statt.

Von Dienstag bis Freitag trafen sich jeweils über hundert Kinder in der Grundschule Pfuhl, um etwas über Samuel zu lernen. Samuel, der kleine Junge, der „von Gott gewollt“ war, der bei einem Priester aufwuchs, der früh erkannte, dass die Söhne des Priesters Unrecht taten und dann selbst von Gott zum Priester berufen wurde. Und Samuel war es auch, der den kleinen Hirtenjungen David zum König salbte. Aber das ist dann eine andere Geschichte….

Dies geschieht nicht einfach in schlichten Klassenzimmern mit Bibelstudium – nein, Sie müssen es erlebt haben! Da ist ein tolles Team an haupt- und ehrenamtlichen Helfern, Mütter, Väter, Geschwister, Konfirmanden, Jugendmitarbeiter, Ministranten – sie alle erleben mit den Kindern gemeinsam die Geschichte. Es wurden viele Lieder gesungen und getanzt, es gab jeden Tag ein Anspiel, bei dem die Kinder immer ganz gespannt dabei waren, es wurde über die Geschichte von Samuel gesprochen und eben diese wunderschöne Zaunlatte bemalt, genagelt und verziert. Und wenn noch Zeit blieb, konnten alle noch eine kleine Stärkung aus Kuchen, Fladenbrot oder Obst genießen. Manch einer ging dann hüpfend nach Hause und singt: „Wer zeigt uns den Weg, wer geht voran?“ Und spätestens dann wussten wir: Es hat Spaß gemacht!

Und vielleicht, wenn Sie das nächste Mal so eine Latte sehen, treten Sie näher, machen Sie sich ganz klein, wie ein Kind und schauen Sie in den Spiegel, der an der Latte klebt. Und dann lesen Sie noch einmal: „Klein aber wichtig“!

An dieser Stelle möchten wir uns bei unserem tollen und vor allem ökumenischen Team bedanken. Bei jedem einzelnen Helfer, Schauspieler, Komparsen, Kuchenbäcker und und und. Ihr wart wieder toll! Und wenn Sie Lust haben, im nächsten Jahr dabei zu sein, melden Sie sich gerne: „Ein jeder kann kommen – für jeden machen wir die Türen auf!“

KiBiWo-Team

Fronleichnam 2024

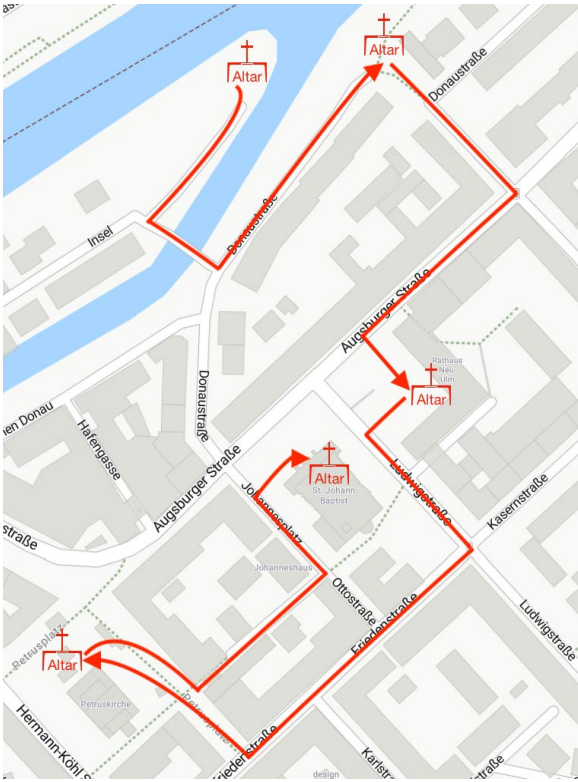
Wie im vorigen Jahr werden wir Fronleichnam mit einem gemeinsamen Gottesdienst für die PG auf der Donauinsel feiern.

Danach wird uns der Prozessionsweg zu den vier Altären führen (siehe Bild rechts), an denen die Gemeinde ihre Gebetsanliegen in den Himmel heben wird.

Anschließend wird unser Fest mit einem gemeinsamen Essen im Johannessaal vollendet.

Alle Christinnenen und Christen, groß und klein, sind zu diesem Glaubensfest herzlichst eingeladen!

Ihr Pfarrer
Karl Klein



Familienferien 2023 in Südtirol

Am Sonntag, den 27.08.2023, machte sich eine Gruppe von rund 25 Erwachsenen und Kindern, dazu ein kleiner Hund, aus der Pfarrgemeinde Neu-Ulm (sowie naher und ferner Umgebung) voller Vorfreude auf den Weg nach Südtirol, um dort die schönste Zeit des Jahres zu verbringen. Unser Ziel war in der Nähe von Brixen, nämlich der Plonerhof in Rodeneck. Hier hatten wir ein tolles Haus ganz für uns mit zwei Gemeinschaftsräumen und großer Küche. Da hatten wir die Möglichkeit zum Verstecken und Werwolf spielen (eher die kleineren von uns) oder uns (entspannt) zu unterhalten (eher die größeren von uns). Auch einen Pool konnten wir nutzen zum Plantschen, Schwimmen und Erfrischen.

Dom zu Brixen

Nach dem Kennenlernen am ersten Abend bei selbst mitgebrachter Brotzeit wurden wir am nächsten Morgen vom Duft frischer Frühstücksbrötchen geweckt, die uns der örtliche Bäcker jeden Morgen lieferte. Gestärkt ging es bei feuchter Witterung nach Brixen, wo wir die Altstadt mit Dom und Domplatz erkundeten. Am Abend feierten wir in St. Benedikt, der kleinen Kirche gleich bei unserer Unterkunft, eine Messe mit Pfarrer Karl Klein.

Am Dienstag fuhren wir - bei weiterhin hoher Luftfeuchtigkeit - wieder nach Brixen, wo wir den Tag im Erlebnisbad Acquarena verbrachten. Mit dem Zug fuhren wir am Mittwoch bei herrlichem Wetter nach Bozen. In der malerischen Altstadt besichtigten wir das Franziskanerkloster und den Dom, teure Einkaufsmeilen und kühle Parkanlagen. Am nächsten Tag ging es mit der Seilbahn von Mühlbach hoch nach Meransen, wo wir eine Wanderung unternahmen.

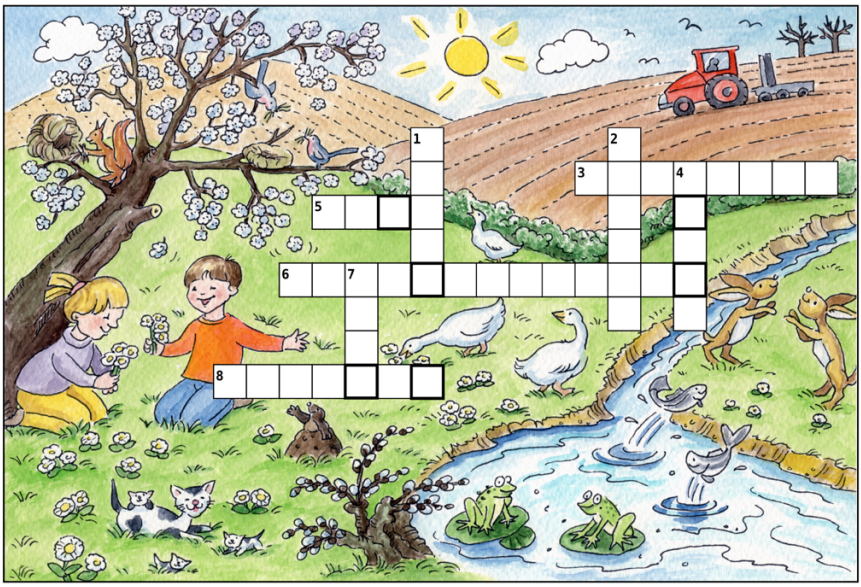
Fast alle Fahrten machten wir mit Bus und Bahn, was sehr praktisch war und günstig, da sie in der verpflichtenden Mobilitycard enthalten waren, die einen Euro pro Person und Tag kostete. Abends kochten wir selber, bestellten aber auch einmal Pizza und gingen einmal Essen im nahegelegenen Mühlbach.

Am vorletzten Tag wanderten wir in den Hauptort Rodeneck und besichtigten dort das historische Schloß Rodenegg. Dann war auch schon der letzte Tag gekommen, am Samstag, den 02.09.2023, hieß es Aufräumen und Abschied nehmen. Zusammenfassend kann man sagen, dass es Groß und Klein sehr gut gefallen hat. So gut, dass wir vorhaben, 2024 wieder hinzufahren.

Bernhard Huber

Kinderseite

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum

5. Bringt an Ostern die Eier

6. Blume, dem die Gans den Namen gab

8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig

2. Tiere, die im Wasser leben

4. Strahlt vom Himmel

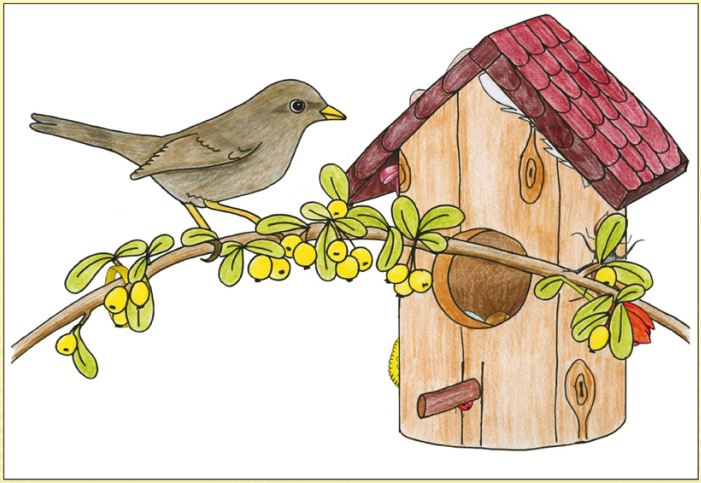
7. Vögel legen ihre Eier hinein

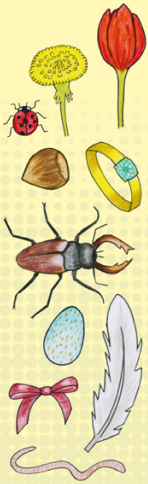
Lösungswort: _ _ _ _ _ _

Bild: Anna Zeis-Ziegler In: Pfarrbriefservice.de

Der Frühling kommt!

Versuche alle Objekte, die rechts abgebildet sind zu finden:





Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

www.gemeindebriefhelfer.de/downloads/fuer-kinder/r-00041__der-fruehling-kommt

Einfache Hefeteig Osterhasen

Zutaten: 8 Stücke
230 ml Milch
100 g Butter (oder neutrales Speiseöl)
500 g Weizenmehl (Type 405)
80 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
1 Prise Salz
1 Pck. Trockenhefe (7 g)
2 Eier (Gr. M)
Etwas Hagelzucker zum Bestreuen
Etwas Mehl zum Arbeiten

Die **Milch** mit **Butter** in Stücken in einem Topf erwärmen. **Mehl**, **Zucker**, **Vanillezucker**, **Salz** und **Hefe** in einer Rührschüssel mischen. Den lauwarmen Milch-Mix und **ein Ei** zugeben. Mit den Knethaken des Handrührgeräts **5 Minuten** zu einem glatten Hefeteig verkneten. Zugedeckt **45 Minuten** ruhen lassen.
Den aufgegangenen Hefeteig in insgesamt 8 gleichgroße Stücke teilen und zu Hasen formen. Den Ofen auf **180 Grad Ober-/Unterhitze (Umluft: 160 Grad)** vorheizen. Das **übrige Ei** verquirlen, die Osterhasen rundherum damit bestreichen und die „Hasen-Puschel" mit etwas Hagelzucker bestreuen. Im vorgeheizten Ofen **ca. 15 Minuten** backen und am besten lauwarm servieren.

St. Johann

St. Mammas

Reutti

Sternsinger 2024

Hl. Kreuz

Neben dem Glauben kann jeder von uns auf eine sehr mächtige persönliche Ressource zurückgreifen: die Hoffnung. "Glaube" bedeutet für mich genau das: Hoffnung zu haben, einen Blick, der an morgen denkt.

Serena Banzato

(Psychologin, Sportlerin und christliche Buchautorin)